

IDA-Infomail

Nummer 1

Februar 2024, 25. Jg.

Editorial

- Neues von IDA, IDA-NRW & OBR
- Vielfalt-Mediathek
- Mitgliedsverbände

- 1 Aktion & Information 13
- 2 Seminare & Tagungen 18
- 8 Feier- & Gedenktage 20
- 10 Impressum 21

Editorial

Am 10. Januar 2024 veröffentlichte das Recherche-Kollektiv Correctiv seinen Bericht über ein Treffen, auf dem Angehörige unterschiedlicher extrem rechter Milieus die Vertreibung von BIPOC* und Menschen, die sich für Geflüchtete einsetzen, planten. Auf die folgerichtige Empörung folgte die größte Welle an Demonstrationen gegen Rechtsextremismus und für Demokratie und Menschenwürde, die die Bundesrepublik bisher gesehen hat – ein immens wichtiges Zeichen der Solidarität mit denen, die die AfD (permanent) zu Unerwünschten erklärt, und an jene, die glauben, die AfD sei „normal“.

Dennoch sind ein paar „aber“ angebracht: Wer genau hingeschaut und sich über die AfD informiert hat, konnte ihre gezielte rassistische Rhetorik, ihre Strategie der Selbstverharmlosung durch doppelte Botschaften und die Rolle der AfD in der extremen Rechten seit Jahren beobachten. Ja, der Bericht über das Treffen war schockierend, aber er ist keine Überraschung gewesen. Letzten Endes tut die AfD nur, was ihre Vertreter:innen seit Jahren propagieren. Darauf haben auch BIPOC* hingewiesen, denen hätte zugehört werden müssen.

Anstatt aber nur reflexhaft nach einem Parteiverbot zu rufen (auch wenn eine Debatte darüber wichtig und legitim ist), gilt es aus unserer Sicht sich ebenfalls der eigenen Verantwortung bewusst zu werden. Das betrifft sowohl die demokratischen Parteien als auch jede einzelne Person: Der Erfolg der AfD bei Wahlen hängt entscheidend vom Umgang dieser Parteien mit der AfD und ihren Mobilisierungsthemen ab. Sie können sich dafür entscheiden, der Themensetzung der AfD zu folgen, sich von ihr aus Angst vor den Wähler:innen beim Thema Flucht und Migration vor

sich hertreiben zu lassen und Maßnahmen zu diskutieren und zu verabschieden, die Geflüchtete stigmatisieren und ausgrenzen. Sie sollten aber für Menschenrechte eintreten und marginalisierte Gruppen in unserer Gesellschaft schützen, um gerade den Wähler:innen der AfD aufzuzeigen, wo die Grenzen sind.

Zurzeit spielen die demokratischen Parteien leider das Spiel der AfD mit. Sie betreiben eine nationalistische Politik, die suggeriert, dass es „uns“ besser geht, wenn es geflüchteten Menschen schlechter geht. Damit sind sie daran beteiligt, genau das gesellschaftliche Klima zu erzeugen, das extrem rechten und rassistischen Täter:innen weismacht, dass sie in Reaktion auf eine reale Bedrohung handeln.

Dass sich Rassismus und Antisemitismus nicht allein bei der AfD verorten lassen, haben die Anti-AfD-Demos selbst gezeigt, als es zu diversen antisemitischen Vorfällen kam. Und auch BIPOC* haben die Demos nicht immer als sichere Orte erlebt. Dies zeigt, dass weiße Menschen sich durch das Demonstrieren gegen die AfD nicht von Rassismus und Antisemitismus freisprechen können, indem sie auf der vermeintlich guten Seite stehen. Der Kampf gegen die AfD setzt die Bereitschaft voraus, die eigenen Verstrickungen zu reflektieren und rassistisches und antisemitisches Wissen aktiv zu verlernen. Auf beiden Ebenen – dem Verlernen und der Haltung der demokratischen Parteien – hilft kein Verbotsverfahren, sondern vor allem eine starke, vielfältige und finanziell abgesicherte (!) Zivilgesellschaft und Einzelpersonen, die im Alltag gegen Rassismus und Antisemitismus eintreten.

Sebastian Seng & Lea Winterscheidt

Neues von IDA e.V.:

■ Euer Seminar mit IDA? - IDA sucht Vereine und Verbände von BI-PoC*, jüdischen und migrantisierten Jugendlichen für Seminar-kooperation

IDA ist bei der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) als „Träger der politischen Bildung“ anerkannt. In diesem Rahmen erhält IDA eine jährliche Förderung, von der es einen Teil für ein gemeinsames Seminar der politischen Bildung mit Jugendverbänden von BI-PoC*, jüdischen oder migrantisierten jungen Menschen reserviert.

IDA sucht also Vereine und Verbände von BI-PoC*, jüdischen und migrantisierten Jugendlichen mit prinzipiell bundesweitem Anspruch, die Interesse und Bedarf haben, sich mit Themen aus dem Themenspektrum des IDA auseinanderzusetzen. In diesem Rahmen haben die kooperierenden Verbände die Möglichkeit, ihre Themen zu setzen und zu bearbeiten – sie sollten nur einen Bezug zum Themenspektrum des IDA haben.

Der Weg zu Eurem Seminar:

Grundlage für die Zusammenarbeit ist eine schriftliche Kooperationsvereinbarung zwischen IDA und dem kooperierenden Verband. Für das Seminar erarbeitet dieser dann mit Unterstützung von IDA eine Seminarbeschreibung mit Inhalt, Zielen, Zielgruppen und vorläufigem Programm. IDA reicht den Antrag anschließend bei der bpb ein und beantragt so die Förderung. Mit ihr können bis zu 85% der anfallenden Seminarkosten abgedeckt werden. Die restlichen mindestens 15% müssen aus Eigenmitteln bestritten werden. IDA berät sowohl beim Erarbeiten des Antrags als auch beim Organisieren des Seminars.

Möglich sind laut den Vorgaben der bpb Präsenz-, Online- und Hybridseminare mit mindestens 10 Teilnehmer:innen ab einem Alter von 14 Jahren, die überwiegend im Inland leben. Neben der Zuordnung zur politischen Bildung sind weitere Förderbedingungen u. a., dass die Veranstaltung überregionale Bedeutung hat, den didaktischen Prinzipien der poli-

tischen Bildung entspricht und im Inland stattfindet.

Das ist was für Euch?

Interessent:innen, die gerne noch in diesem Jahr eine Veranstaltung durchführen möchten, melden sich bitte bis spätestens 12. April. Wenn Ihr Fragen habt oder euch erst zu einem späteren Zeitpunkt vorstellen könnt, ein Seminar zu veranstalten, sprecht uns gerne an! Ihr erreicht Sebastian Seng und Lea Winterscheidt unter info@idaev.de.

Bitte nutzt außerdem gerne eure Kontakte und leitet diese Ausschreibung an mögliche interessierte Verbände weiter!

■ IDA trauert mit dem DGB und dem Kumpelverein um Volker Roßocha

Volker Roßocha war bis Herbst 2022 beim DGB-Bundesvorstand, zuletzt als Leiter des Referats Migrations- und Antirassismuspoltik tätig. In dieser Rolle hat er über viele Jahre hinweg das Netz gegen Rassismus koordiniert. Er war Mitglied im Vorstand des Kumpelvereins und auch über seine berufliche Tätigkeit hinaus in der Auseinandersetzung mit Rechtspopulismus aktiv. Nicht zuletzt hat er aber auch in der Gründungsphase des IDA um 1990 eine wichtige Rolle als Geburtshelfer des Vereins und seiner Förderung gespielt und ist dem Verein zeitlebens verbunden geblieben. Er war im ersten IDA-Vorstand vertreten und hat das IDA-Gründungsbüro beim DGB-Bundesvorstand mit initiiert. Wir danken ihm für sein Engagement und gedenken seiner ganz im Sinne des Nachrufs des Geschäftsführenden Bundesvorstands des DGB, den wir im Folgenden im Wortlaut zitieren:

Liebe Kolleg:innen,

wir trauern um unseren Kollegen Volker Roßocha. Er fehlt uns sehr.

Über Jahrzehnte war er ein nimmermüder Kämpfer für Demokratie, für Menschenrechte, für eine willkommenheiße Einwande-

rungs- und Migrationspolitik – und er war ein feiner geradliniger Mensch mit klarer Linie gegen jede Form von Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit. Für diese Ziele stand er ganz persönlich mit seiner respektvollen und wertschätzenden Haltung ein, mit der er allen Kolleginnen und Kollegen, überhaupt allen Menschen im Leben begegnet ist.

Er hat so manches anspruchsvolle Projekt, auf das wir jetzt alle stolz sind, mit auf den Weg gebracht.

Neben vielen anderen Projekten hat er die Beratungsstrukturen von Faire Mobilität mit entwickelt und groß gemacht, um Arbeitnehmer:innen besser vor extremer Arbeitsausbeutung und der Verletzung ihrer Würde schützen zu können. Er hat viele wichtige Beschlüsse durch Kongresse gesteuert – und oft komplexe Bündnisse durch die Mühen der Ebene zum Erfolg gebracht. Wir haben ihm so viel zu verdanken.

In den vielen Räumen, die er für kluge Diskussionen für uns und andere geöffnet hat, war es ihm immer ein Anliegen, Gespräche miteinander auf Augenhöhe zu führen, nicht über Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte zu sprechen, sondern mit ihnen, ihnen dabei gut zuzuhören und Lösungen zu finden, allen Teilhabe auf Augenhöhe zu ermöglichen, im betrieblichen Arbeitsleben wie auch im Alltag. Mit dieser Haltung hat er unseren Deutschen Gewerkschaftsbund belebt, aber auch alle anderen Runden, in denen er mitgearbeitet hat.

Volker war der Kampf gegen Rechtsextremismus und Rassismus bis zuletzt ein großes Anliegen, angesichts des aktuellen Aufschwungs der extremen Rechten war er in seinen letzten Lebensmonaten in tiefer Sorge um die Demokratie.

Es tut weh, zu wissen, dass er trotz seines Kampfes, seinem klaren Kopf und der vielen Energie, die er noch für politische Einschätzungen in den Gesprächen mit uns hatte, am Ende dieser aggressiven Krankheit erlegen ist.

Wir begreifen seinen Kampf für Demokratie und Menschenrechte und seine Arbeit gegen Rechtsextremismus, Rassismus und jede Form der Diskriminierung als Ansporn und Motivation, unsere Arbeit in seinem Sinn fortzusetzen.

Das ist für uns der Weg, das Andenken an ihn zu bewahren und ganz sicher auch das, was er sich von uns allen wünscht.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

Yasmin Fahimi, Elke Hannack, Stefan Körzell, Anja Piel

Geschäftsführender Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Neues von IDA-NRW:

■ Hoher Besuch bei IDA-NRW: Jugendministerin Josefine Paul präsentiert das neue Projekt „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik zusammendenken“



NRW-Jugendministerin Josefine Paul (links) besucht die Geschäftsstelle des IDA, um gemeinsam mit der Leiterin des IDA-NRW, Karima Benbrahim, das neue Projekt vorzustellen.

Anfang März war die Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen in den Räumen des IDA e. V. zu Gast. Sie stellte ein neues Projektvorhaben vor, das IDA-NRW unter dem Titel „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik zusammendenken“ konzipiert hat. Ziel ist die fachliche Unterstützung für die außerschulische pädagogische Arbeit mit jungen Menschen im Kontext von Terror und Krieg im Nahen Osten.

Sowohl Vertreter:innen jüdischer als auch muslimischer Communitys berichten über wachsende Ängste in der aktuellen Situation, die zu einer Zunahme sowohl von Antisemitismus als auch von antimuslimischem Rassismus führt. Dies wirkt auch in Verbände, Träger und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe hinein und hat auch besondere Schutzbedürfnisse junger Menschen zur Folge. In dieser Situation möchte IDA-NRW mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums ein Beratungs- und Fortbildungsangebot unterbreiten. Auch der Umgang mit den derzeit teilweise gegensätzlichen Informationswelten, in denen junge Menschen Informationen über

Krieg und Terror im Nahen Osten konsumieren, wird Teil der inhaltlichen Auseinandersetzung im Projekt sein.

Die Leiterin des IDA-NRW, Karima Benbrahim, und die Projektmitarbeiterin Saloua Mohammed stellten der Ministerin die Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe im Umgang mit Antisemitismus und Rassismus dar. Das Projekt steht ab sofort allen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in NRW für In-House-Schulungen, Beratungen, Workshops und Moderationen zur Verfügung.

Im Folgenden dokumentieren wir die dazugehörige Pressemitteilung des NRW-Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration vom 05.03.2024 im Wortlaut:

Jugendministerium fördert zwei neue Projekte zu antisemitismuskritischer Jugendarbeit

Seit dem terroristischen Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und den folgenden kriegserischen Auseinandersetzungen im Gazastreifen berichten Jüdinnen und Juden als auch die zuständigen Meldestellen immer wieder von einer steigenden Anzahl antisemitischer Vorfälle. Die Landesregierung stellt sich entschieden gegen Antisemitismus und verstärkt ihren Einsatz für die Sichtbarkeit jüdischen Lebens in Nordrhein-Westfalen.

So unterstützt die Landesregierung die antisemitismus- und rassismuskritische außerschulische politische Bildung und Jugendarbeit mit zwei neu geförderten Projekten und insgesamt 220.000 Euro.

„Es freut mich sehr, dass wir mit Mitteln aus unserem Kinder- und Jugendförderplan zwei so herausragende Projekte zur Sensibilisierung für Antisemitismus und Rassismus unterstützen können. Die niedrigschwellige Auseinandersetzung mit den Folgen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit muss schon bei Kindern und Jugendlichen anfangen. Die alltagsnahe Vermittlung der Konsequenzen von Hass und Ausgrenzung macht

Neues von IDA-NRW:

deutlich, warum eine Kultur der Akzeptanz und des Respekts so wichtig ist. Antisemitismus und Rassismus haben in Nordrhein-Westfalen keinen Platz – auch dieses Signal setzen wir mit unserer Projektförderung“, so Jugendministerin Josefine Paul.

Einer der neu geförderten Projektträger, das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung in NRW (IDA-NRW), hat Jugendministerin Josefine Paul am Dienstag, 5. März 2024, in Düsseldorf besucht. Vor Ort informierte sie über die anstehende Förderung für IDA-NRW über den Kinder- und Jugendförderplan des Landes Nordrhein-Westfalen. Der Schwerpunkt des neu geförderten Projektes „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik zusammendenken – Fachliche Unterstützung für die außerschulische pädagogische Arbeit mit jungen Menschen im Kontext von Terror und Krieg im Nahen Osten“ liegt darauf, Fachkräften und Ehrenamtlichen ein breiteres Spektrum an Informations- und Weiterbildungsangeboten zur Verfügung zu stellen. Das Projekt zielt darauf ab, Antisemitismuskritik und Rassismuskritik zusammenzudenken, und wird im Jahr 2024 mit 130.000 Euro gefördert.

Neben IDA-NRW wird eine neue Fachstelle zur antisemitismuskritischen Jugendarbeit unter der Trägerschaft der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. (Kölnische Gesellschaft) gefördert. Die neue Fachstelle soll jüdisches Leben in Nordrhein-Westfalen sichtbar machen, um Vorurteile abzubauen und so dazu beizutragen, Antisemitismus vorzubeugen und zu bekämpfen. Schwerpunkte der neuen Fachstelle werden Angebote für junge Menschen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit sein, Angebote für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den Handlungsfeldern der Kinder- und Ju-

gendarbeit sowie die Netzwerkarbeit mit Trägern und entsprechenden Einrichtungen. Die neue Fachstelle wird zunächst bis zum 31. Juli 2025 mit insgesamt 90.000 Euro durch das Land gefördert.

Mit der Förderung der neuen Fachstelle der Kölnischen Gesellschaft und dem antisemitismus- und rassismuskritischen Projekt bei IDA-NRW setzt die Landesregierung ihren 10-Punkte-Plan im Kampf gegen Antisemitismus weiter konsequent um.

Allein für das Jahr 2024 stellt das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration insgesamt mehr als 700.000 Euro für Projekte gegen Antisemitismus, Rassismus, Religions- und Fremdenfeindlichkeit zur Verfügung.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.mkjfgfi.nrw/jugendministerium-foerdert-zwei-neue-projekte-zu-antisemitismuskritischer-jugendarbeit>.

■ Neue Ausgabe des Überblick erschienen

Die neueste Ausgabe des Überblicks, „Die Normalisierung extrem rechter Positionen in Krisenzeiten“, ist nun zum Download bereit. Diese Ausgabe bietet tiefe Einblicke in die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Kontext der Normalisierung extrem rechter Diskurse. Mit Beiträgen von Franziska Schröter und Saloua Mohammed, die sich kritisch mit der „Mitte-Studie“ der Friedrich-Ebert-Stiftung und der pädagogischen Auseinandersetzung mit Ungleichwertigkeitsideologien befassen, lädt diese Ausgabe zu einer umfassenden Reflexion ein.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.ida-nrw.de/unsere-publikationen/zeitschrift-ueberblick>.

Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Audios und Videos können über die Website www.vielfalt-mediathek.de recherchiert oder heruntergeladen werden. Der Newsletter der Vielfalt-Mediathek stellt in jeder Ausgabe einen Themenschwerpunkt und neue Materialien vor. Zur Anmeldung geht es [hier](#).



neue deutsche organisationen – das postmigrantische netzwerk e.V. (Hg.): Staatsangehörigkeit Reloaded. Kritische Perspektiven auf Staatsangehörigkeit in der postmigrantischen Gesellschaft

100 S., Fachinformationen

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Das einzusehen und auch klar zu benennen, ist aber noch keine Selbstverständlichkeit. Das zeige sich besonders in der Weigerung, ein den Realitäten angepasstes Staatsangehörigkeitsrecht zu institutionalisieren, so die Kritiker:innen. Das Dossier nimmt sich dieser Kritik an, analysiert sie, zeigt immer wiederkehrende rassistische und koloniale Narrative in den Debatten dazu auf und formuliert eigene Wünsche und Forderungen.

Zum Download geht es unter <http://tinyurl.com/58wsmcnh>.



Institut für Neue Soziale Plastik e.V. c/o Bürgerstiftung Barnim Uckermark (Hg.): Kunst und Konformismus. Aktuelle Debatten über Antisemitismus im Kulturbetrieb

2023, 120 S., Fachinformation, Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe

Die documenta fifteen und besonders die Reaktionen auf das Pogrom der Hamas am 07. Oktober 2023 haben es deutlich gezeigt, der Kunst- und Kulturbetrieb in Deutschland hat ein gravierendes Antisemitismusproblem. Die Broschüre zeichnet wichtige Debatten über Antisemitismus im Kulturbetrieb der letzten Jahre nach (noch vor dem 7. Oktober 2023) und erklärt sie aus antisemitismuskritischer Perspektive.

Zum Download geht es unter <http://tinyurl.com/6az9945m>.



Türkische Gemeinde in Deutschland e.V. (TGD) (Hg.): JE-MU Magazin. Jesidisch-muslimische Begegnungen. Ein Magazin zu anti-jesidischem und antimuslimischen Rassismus

2023, 25 S., Fachinformation

In der Bundesrepublik erleben Jesid:innen Diskriminierung seitens mancher hier lebenden Muslim:innen und durch Teile der Mehrheitsbevölkerung, die sie als Muslime wahrnehmen und ihnen gegenüber ihren antimuslimischen Rassismus ausleben. Das Magazin gibt Erfahrungen aus den Communities wieder, thematisiert Rassismus, hilft Muslim:innen sich ihren eigenen Rassismen bewusst zu werden und zeigt, wie alle gemeinsam für eine inklusivere Gesellschaft arbeiten können.

Zum Download geht es unter <http://tinyurl.com/mc7hm2k6>.



HateAid gGmbH (Hg.): Spannende Nischen & dunkle Ecken. Ein Einblick in Plattformen abseits der klassischen sozialen Netzwerke

2023, 68 S., Fachinformation

Facebook, Instagram, Twitter, TikTok und YouTube sind allgemein bekannt, doch es existieren auch zahlreiche andere Plattformen, die sich von den großen Playern abheben möchten. Die Broschüre informiert über ausgewählte kleinere und unbekanntere Plattformen. Sie gibt einen Überblick über deren Zielsetzung, stellt spezifische Merkmale von ihnen vor und untersucht deren Vorgaben zum Umgang mit illegalen und problematischen Inhalten.

Zum Download geht es unter <http://tinyurl.com/2vrmsjns>.



IRC Deutschland gGmbH (Hg.): Mädchen* mischen mit. Mädchen*Arbeit für Vielfalt und Teilhabe. Ein Praxishandbuch für Mentorinnen* zur Anleitung von Mädchen*gruppen

Berlin, 2023, 236 S., Fachinformation, Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe

Das vorliegende Praxishandbuch richtet sich an junge Menschen, die als Mentor:innen Mädchen*gruppen nach dem "Mädchen* Mischen Mit-Konzept" ausgestalten und anleiten möchten. Das Handbuch stellt das Konzept, die Themenbereiche und die damit verbundenen Anregungen für Aktivitäten, Übungen, Spiele und Diskussionen vor.

Zum Download geht es unter <http://tinyurl.com/2hxxrb8d7>.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der:die Autor:in bzw. tragen die Autor:innen die Verantwortung.

Neues aus den Mitgliedsverbänden:

■ Save-the-Date: Jugend > Migration > Zukunft II – Ein Forum für die Zukunft junger Menschen mit Migrationshintergrund

Am 21. November 2024 findet in Berlin die zweite Auflage des jugendpolitischen Forums „Jugend > Migration > Zukunft“ statt, organisiert von der djo – Deutsche Jugend in Europa. Dieses Forum zielt darauf ab, den Dialog zwischen Jugend(verbands)arbeit, postmigrantischen Strukturen, Politik und Forschung weiter zu vertiefen. Die Veranstaltung setzt den Fokus auf wirksame Teilhabe und lädt zur Einreichung von Expertise und Anregungen über eine virtuelle Padlet-Pinnwand ein.

Weitere Informationen finden sich unter <https://padlet.com/info2770/themen-und-ideen-f-r-jugend-migration-zukunft-ii-f8auz-q8ufvg24qr9>.

■ dsj richtet neuen Meldebutton für antisemitische Vorfälle im Sport ein

Die Deutsche Sportjugend (dsj) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) haben eine wichtige Ressource im Kampf gegen Antisemitismus im Sport eingeführt: Auf der dsj-Website steht nun ein Meldebutton für antisemitische Vorfälle zur Verfügung. Dieses Tool ermöglicht es allen Personen, Vorfälle einfach, sicher und auf Wunsch anonym zu melden. Die eingehenden Meldungen werden vom Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS) bearbeitet. Darüber hinaus bietet RIAS Unterstützung bei der Aufarbeitung solcher Vorfälle im organisierten Sport an.

Diese Initiative folgt auf einen Appell des DOSB und der dsj vom 9. November 2023 an alle Mitglieder der Sportvereine in Deutschland, sich aktiv und entschieden gegen jegliche Form von Antisemitismus zu positionieren. Dieser Aufruf betont die Notwendigkeit, insbesondere in herausfordernden Zeiten, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle Teilnehmenden sicher und akzeptiert fühlen. Jede Meldung trägt dazu bei, Antisemitismus aufzudecken, zu bekämpfen und ein sichereres

Umfeld für jüdische Athlet:innen und alle Beteiligten zu schaffen.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.dsj.de/news/nie-wieder-ist-jetzt-fussball-und-sportgemeinschaft-stellt-sich-der-verantwortung-jedem-antisemitismus-entgegentreten> und <https://www.dsj.de/themen/demokratiestaerkung-antidiskriminierung/meldebutton#c3283>.

■ Podcast-Episode der dsj beleuchtet Rolle des Sports bei Demonstrationen gegen Rechts

Die neueste Episode des Podcasts „Tauziehen - Politik und Sport“ setzt sich mit der Rolle des Sports bei Demonstrationen gegen rechtsorientierte Bewegungen auseinander. Die Folge thematisiert, wie sich die Sportgemeinschaft aktiv für demokratische Werte einsetzt und welche Bedeutung dies für die Bewahrung einer offenen und vielfältigen Gesellschaft hat. Der Podcast unterstreicht die Wichtigkeit, im Sport eine klare Haltung gegen Rechtsextremismus zu zeigen und sich für die Verteidigung der Demokratie zu engagieren.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://tauziehen-podcast-politik-und-sport.podigee.io/18-sport-und-demos-gegen-rechts>.

■ #sportmitcourage – dsj setzt sich für eine freiheitliche, demokratische Gesellschaft und Menschenwürde ein

Die Deutsche Sportjugend (dsj) bekräftigt in ihrer jüngsten Initiative „#sportmitcourage“ ihr Engagement für eine freiheitliche, demokratische Gesellschaft und die Wahrung der Menschenwürde im Sport. Die Kampagne zielt darauf ab, ein Bewusstsein für die Bedeutung von Teilhabe, Menschenwürde und Unversehrtheit zu schärfen und ruft die Sportgemeinschaft zur aktiven Verteidigung dieser Werte auf. Die dsj unterstreicht die Rolle von Sportvereinen und -verbänden in der gesellschaftspolitischen Verantwortung und fördert

ein solidarisches Miteinander gegen jegliche Form von Diskriminierung.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.ds.j.de/news/sportmitcourage-fuer-eine-freiheitliche-demokratische-gesellschaft-und-menschenwuerde-1>.

■ aej gibt Überblick über Ergebnisse und Handlungsempfehlungen des Unabhängigen Expertenkreises Muslimfeindlichkeit für die Jugend(verbands)arbeit

2023 veröffentlichte der vom Bundesinnenministerium eingesetzte Unabhängige Experten:innenkreis Muslimfeindlichkeit (UEM) seinen Abschlussbericht. Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend e.V. (aej) fasst nun auf einer Webseite zusammen, welche Ergebnisse und Empfehlungen des Berichts für die Bereiche Jugend- und Jugendverbandsarbeit relevant sind. Die aej klärt zunächst über das Ausmaß von antimuslimischem Rassismus in Deutschland auf, geht auf die Gründung und Arbeitsweise des UEM ein und erläutert vier Kernaussagen aus dessen Bericht. Aus den Erkenntnissen des Berichts lässt sich für die Jugendverbandsarbeit aus Sicht der aej Folgendes ableiten:

Muslimische Kinder und Jugendliche sind eine stetig wachsende und wichtige Zielgruppe für die Kinder- und Jugendhilfe (KJH), muslimische Akteur:innen der Jugendverbandsarbeit wurden in der Infrastruktur der KJH jedoch bisher wenig anerkannt und selten gefördert. Ein Mangel an Wissen über muslimische Akteur:innen, Angebote und Trägerstrukturen trägt dazu bei, dass dessen Repräsentation und auch die Religionssensibilität gering sind. Es bedarf daher in der KJH eines proaktiven Zugehens und Zusammenarbeitens mit muslimischen bzw. migrantischen Selbstorganisationen und Verbänden.

Junge Muslim:innen werden durch einige Angebotsbereiche des KJH tendenziell selten erreicht - Die Neugründung des Bündnisses für muslimische Jugendarbeit im Juli 2022 ist ein wichtiger Schritt zur Teilhabemöglichkeit

muslimischer Jugendarbeit. Zu Handlungsempfehlungen des UEM gehören die Aufnahme muslimischer Jugendverbandsarbeit in das etablierte Jugendverbandssystem, sowie die Beratung und Fortbildung der Verwaltungsfachkräfte und Veränderungen auf institutioneller und organisationaler Ebene.

Zudem fasst die aej Erkenntnisse des UEM-Berichts in der außerschulischen und politischen Bildung und in der Schule zusammen.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://tinyurl.com/mrxweze5>.

■ Neuauflage des Ratgebers „So nicht!“ gegen rechtsextreme Sprüche

Mit dem aktualisierten Ratgeber „So nicht!“ bietet der Kumpelverein nützliche Techniken und Tipps, um rassistische, rechtsextreme und rechtspopulistische Äußerungen effektiv zu kontern. Ziel ist es, ohne umfangreiches Hintergrundwissen oder sofortige Argumente, solchen Sprüchen entgegenzutreten. Verfügbar als Download oder Print-Version, unterstützt diese Publikation den Widerstand gegen Diskriminierung.

Weitere Informationen finden sich unter <https://www.gelbehand.de/meldung/neuauflage-so-nicht>.

■ DBJR-Umfrage zu rechtsextremen Bedrohungen für Kinder- und Jugendverbände

Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) reagiert auf die wachsende Bedrohung durch rechtsextreme Parteien und deren Einfluss auf die Demokratie. Mit einer aktuellen Umfrage möchte der DBJR herausfinden, welche Befürchtungen mit Blick auf einen möglichen bundesweiten Machtgewinn rechtsextremer Parteien in Kinder- und Jugendverbänden bestehen. Ziele sind, gezielte Unterstützungsangebote zu entwickeln und den Austausch unter den Verbänden zu fördern.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://de.surveymonkey.com/r/Jugendverband>.

■ JRK und DRK beziehen Position für Menschlichkeit und gegen Rassismus

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK), einschließlich des Deutschen Jugendrotkreuzes, hat seine Neutralitätspolitik im Kontext aktueller politischer Ereignisse überprüft und sich klar gegen Vertreibung und Deportation positioniert. Generalsekretär Christian Reuter betonte die Bedeutung der Nichtdiskriminierung und des Einsatzes für eine vielfältige, diskriminierungskritische Gesellschaft. Das DRK steht entschieden an der Seite migrierter Menschen in Deutschland, betont die Wichtigkeit einer differenzierten Herangehensweise an Zuwanderung und lehnt Populismus ab.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.drk.de/presse/pressemitteilungen/meldung/drk-klare-linie-fuer-menschlichkeit-und-gegen-rassismus/>.

■ BDL distanziert sich von Rassismus beim Faschingsumzug in Landsberg

Der Bund der Deutschen Landjugend (BDL) positioniert sich nach einem Vorfall während eines Faschingsumzugs in Landsberg deutlich gegen Rassismus. Der BDL, zusammen mit der Bayerischen Jungbauernschaft, bekräftigt seine weltoffene, antirassistische und de-

mokratische Haltung und kündigt eine intensive Aufarbeitung sowie verstärkte Projekte für Integration und Antirassismus an. Rassismus widerspräche den Werten der Landjugend, die sich für interkulturelles Lernen und die Würde aller Menschen einsetze.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.landjugend.de/presse/2024/nein-zu-fremdenfeindlichkeit>.

■ DLRG-Jugend startet Online-Reihe zur Förderung von Demokratie

Die DLRG-Jugend initiiert eine Online-Reihe, um demokratische und diskriminierungsfreie Räume in der Kinder- und Jugendarbeit zu stärken. Diese digitale Veranstaltungsreihe beleuchtet demokratiegefährdende Strömungen und bietet Module zu Themen wie Antisemitismus, Ableismus, Patriarchat, Adulismus und antidemokratische Strömungen an. Das nächste Modul findet am 12. März von 18 bis 21 Uhr statt und dreht sich um Ableismus. Anmeldungen sind für jedes Modul einzeln möglich.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://dlrg-jugend.de/service/seminare/demokratie-reihe/>.

Stellungnahmen, Pressemitteilungen, News

■ Aufruf zur Wachsamkeit: Verband binationaler Familien gegen rechtsextreme Bedrohungen

Der Verband binationaler Familien und Partnerschaften appelliert angesichts der Correctiv-Enthüllungen zum Potsdamer Geheimtreffen für ein dringendes Aufwachen gegen rechtsextreme und demokratiefeindliche Tendenzen. Die Organisation unterstreicht die Notwendigkeit eines solidarischen Einsatzes für Demokratie und fordert demokratische Parteien, zivilgesellschaftliche Organisationen sowie die breite Öffentlichkeit auf, den Schutz vor Rassismus und die Verteidigung demokratischer Werte als gemeinsame Angelegenheit zu begreifen.

Weiterführende Informationen finden sich unter https://www.verband-binationaler.de/fileadmin/Dokumente/AAPDF_2023/Zwischenruf_-_Wacht_endlich_auf_Januar_2024_-_2.pdf.

■ Dringende Appelle der Zivilgesellschaft zur AGG-Reform

Die Ampelkoalition zeigt keine Fortschritte bei der versprochenen Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG), kritisiert der Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd). Trotz der Zunahme rechtsextremer Bewegungen und einem der schwächsten Antidiskriminierungsgesetze in der EU, bleibt ein konkreter Gesetzesentwurf aus. Der advd fordert das Bundesjustizministerium auf, endlich zu handeln und die Reform voranzutreiben, um Diskriminierungsschutz zu stärken und gesellschaftliche Teilhabe zu sichern.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://tinyurl.com/42vmnkkh>.

Darüber hinaus appelliert das Bündnis „AGG-Reform Jetzt!“ in einem Offenen Brief an die Bundesregierung, ihr Versprechen zur Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) einzuhalten. Angesichts steigender Diskriminierungsfälle und dem Erstarken rechtsextremer Bewegungen betont das

Bündnis die Notwendigkeit eines effektiven Schutzes vor Hass und Diskriminierung als Grundlage für eine lebendige Demokratie.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://agg-reform.jetzt/2024/02/17/sonntagsreden-reichen-nicht/>.

■ #StopRepeatingStories - Kampagne gegen Antisemitismus

Die Kampagne #StopRepeatingStories, gestartet zum Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus, macht auf aktuelle antisemitische Vorfälle in Deutschland aufmerksam. Initiator ist der Zentralrat der Juden in Deutschland, unterstützt von Serviceplan Berlin und Gesicht Zeigen!. Durch eindrückliche Videos und Handlungsempfehlungen auf ihrer Website zielt die Kampagne darauf ab, Unterstützung für Jüdinnen und Juden zu mobilisieren und für mehr gesellschaftliche Toleranz zu werben.

Weiterführende Informationen finden sich unter stop-repeating-stories.org.

■ Bundesjugendring setzt sich gegen Klassismus ein

Der Deutsche Bundesjugendring hat eine neue Position veröffentlicht, die sich gegen Klassismus ausspricht und die Teilhabe aller jungen Menschen stärken soll. Die Initiative zielt darauf ab, die Diskriminierung aufgrund sozialer Herkunft zu bekämpfen und fordert konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenslage und Chancengleichheit junger Menschen in Deutschland.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.dbjr.de/artikel/klassismus-entgegenwirken-teilhabe-aller-jungen-menschen-staerken>.

■ „Gestalten statt Ausgrenzen“ - Positionierung des Paritätischen Gesamtverbands zur Flüchtlingspolitik

Der Paritätische Gesamtverband setzt sich mit der Positionierung „Gestalten statt Ausgrenzen“ für eine inklusive Flüchtlingspolitik

ein. Die Organisation betont die Notwendigkeit einer sozialen und solidarischen Politik, die den Herausforderungen von Flucht und Migration gerecht wird, und lehnt Abschreckung, die Auslagerung von Asylverfahren und Abschiebungen ab. Der Verband fordert eine Flüchtlingspolitik, die auf Menschenrechten, solidarischer Schutzverantwortung und dem individuellen Recht auf Asyl basiert.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.der-paritaetische.de/alle-meldungen/gestalten-statt-ausgrenzen-paritaetischer-verabschiedet-grundsatzliche-positionierung-zur-fluechtlingspolitik/>.

■ Deutscher Koordinierungsrat nimmt Stellung gegen Antisemitismus an Hochschulen

Der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit verurteilt scharf den zunehmenden Antisemitismus und Israelfeindlichkeit an deutschen Universitäten. Die Organisation reagiert entsetzt auf einen gewalttätigen Angriff gegen einen jüdischen Studenten in Berlin und fordert eine entschiedene Abwehr von Judenfeindschaft Antisemitismus und die Sicherstellung einer freien Diskussion an Hochschulen. Gewalttäter:innen und Personen, die terroristische Handlungen rechtfertigen, dürfen keinen Platz im akademischen Umfeld haben.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.deutscher-koordinierungsrat.de/dkr-home-Stellungnahme-Antisemitismus-an-Hochschulen-2024>.

Publikationen, Materialien, Ressourcen, Veröffentlichung

■ Neue Ausgabe von „Machine Against the Rage“ widmet sich dem Kampf gegen Hass im Netz

Die fünfte Ausgabe des Trendreports „Machine Against the Rage“ der BAG Gegen Hass im Netz analysiert die Nutzung von Memes zur gruppenbezogenen Abwertung und bietet Einblicke in aktuelle Entwicklungen im Bereich der digitalen Hassbekämpfung. Die Publikation beleuchtet, wie visuelle Kommunikation auf Plattformen wie Telegram zur Verbreitung von Ideologien genutzt wird und fordert eine stärkere Auseinandersetzung mit dieser Form der Hassrede.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://machine-vs-rage.bag-gegen-hass.net/ausgabe-5/>.

■ Neue Studie offenbart sekundäre Viktimisierung durch Polizei und Justiz

Eine umfassende Studie zeigt erstmals detailliert, wie Betroffene rechter, rassistischer, antisemitischer und sexualisierter Gewalt durch Polizei und Justiz erneut viktimisiert werden. Besonders die fehlende Berücksichtigung rechter Tatmotive und die Erfahrung von Täter:innen-Opfer-Umkehr stehen im Fokus der Kritik. Die Ergebnisse unterstreichen die dringende Notwendigkeit, die Sensibilität und die Verfahrensweisen staatlicher Institutionen zu verbessern.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://tinyurl.com/mse45b3h>.

■ Neuer BumF-Podcast beleuchtet Empowerment

Der Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF) hat die erste Folge seines neuen Podcasts zum Thema Empowerment veröffentlicht. Diskutiert wird, was Empowerment bedeutet und wie es in der Arbeit mit jungen Menschen mit Fluchterfahrung angewendet werden kann. Gäste sind Seedy Saidy Khan vom Fluchtraum Bremen und Jameela Mearajdin von MPower. Freuen Sie sich auf die nächste Episode im Januar, die

sich mit der Beteiligung junger Volljähriger und Partizipation im Hilfeplanverfahren beschäftigt.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://b-umf.de/p/start-der-bumf-podcastreihe/>.

■ Neuer Podcast „Einwanderungsland“ entlarvt Mythen um Sozialleistungen

Die erste Folge des neuen Podcasts „Einwanderungsland“ widmet sich dem Mythos, Sozialleistungen seien ein Hauptgrund für Geflüchtete, nach Deutschland zu kommen. Marcel Fratzscher, Präsident des DIW, stellt klar: Demokratie, gut bezahlte Jobs und Sicherheit sind die wahren Gründe. Trotz erhöhter Sozialleistungen für Asylsuchende bleiben diese unter dem Existenzminimum.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://mediendienst-integration.de/artikel/pullfaktoren-und-populismus.html>.

■ Alles Lüge! Oder nicht? - Medienpädagogische Ansätze in der Arbeit gegen Desinformation

Im Projekt „Isso! Jugendliche gegen Desinformation“ hat RISE, eine Plattform für Jugendkultur, Medienbildung und Demokratie, für ChatGPT, YouTube, Instagram, Discord und Co. ausgearbeitet, inwiefern sie für die Verbreitung von Desinformation relevant sind und wie medienpädagogisch mit ihnen gegen Desinformation gearbeitet werden kann. Außerdem stehen medienpädagogische Methoden für die offene Jugendarbeit und grundlegende Informationen zur medienpädagogischen Arbeit gegen Desinformation zur Verfügung.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://rise-jugendkultur.de/artikel/alles-luege-oder-nicht/>.

■ Neue Broschüre unterstützt queere Bildungsarbeit

Die Landesfachstelle Hessen „Queere Jugendarbeit“ hat die Broschüre „Representation matters! 13 queere Serien und Filme für die

Jugend(verbands)arbeit“ veröffentlicht. Sie bietet Jugendleiter:innen und Fachkräften vielfältige Medienanregungen, um queere Themen anschaulich zu vermitteln. Mit ausführlichen Beschreibungen und thematischen Einordnungen ist die Broschüre eine wertvolle Ressource für die medienpädagogische Arbeit. Verfügbar für alle, die Interesse an queerer Repräsentation in Medien haben.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.queere-jugendarbeit.de/shop/>.

■ IDZ-Kurzanalyse beleuchtet Anstieg antisemitischer Vorfälle in Deutschland

Die vierte Ausgabe der IDZ-Kurzanalyse nimmt die Zunahme antisemitischer Vorfälle in Deutschland seit dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 unter die Lupe. Über 2.000 judenfeindliche Angriffe wurden seitdem registriert. Expert:innen Lisa Johanne Jacobs und Rosa Sondermann bieten Einblicke und reflektieren über mögliche Maßnahmen gegen den wachsenden Antisemitismus.

Weiterführende Informationen finden sich unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Kurzanalyse_Antisemitismus.pdf.

■ Neuer Report analysiert Telegrams Rolle bei der Verbreitung von Verschwörungserzählungen und Rechtsextremismus

CeMAS untersucht im Report „Telegram: Chronologie einer Radikalisierung“, wie die Plattform in den letzten drei Jahren zum wichtigsten Verbreitungswerkzeug für Verschwörungsideologien und Rechtsextremismus im deutschsprachigen Raum wurde. Der Bericht beleuchtet die Nutzung von Telegram zur Organisation von Protesten, die Verbreitung von Desinformation und die Rolle von „Alternativmedien“ bei der Finanzierung durch die Plattform.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://report.cemas.io/telegram/>.

■ ENAR stellt Anti-Rassismus-Karte vor

Die Anti-Rassismus-Karte des European Network Against Racism (ENAR) ist ein neues Instrument zur Überwachung und Bewertung der Umsetzung der Nationalen Aktionspläne gegen Rassismus in EU-Mitgliedstaaten. Das interaktive Tool zielt darauf ab, einen umfassenden Überblick über die Fortschritte, Herausforderungen und Lücken in der Bekämpfung von Rassismus auf nationaler Ebene zu geben, um politische Entscheidungsträger, zivilgesellschaftliche Organisationen und die Öffentlichkeit zu informieren und zu mobilisieren.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.enar-eu.org/eu-anti-racism-action-plan-explained-a-blog-series/>.

■ GPAHE erweitert Datenbank zu internationalen rechtsextremen Symbolen

Das Global Project Against Hate and Extremism (GPAHE) hat seine umfangreiche Datenbank zu Symbolen der extremen Rechten bedeutend erweitert. Mit über 750 Einträgen ist sie eine entscheidende Ressource im Kampf gegen Rechtsextremismus. Die Datenbank bietet Informationen zu Symbolen, die von internationalen extrem rechten Akteur:innen verwendet werden, und ist ein wichtiges Werkzeug für Politik, Medien und Sicherheitskräfte.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://globalextremism.org/global-extremist-symbols-database/>.

■ Studie zeigt: Hass im Netz bedroht demokratischen Diskurs

Eine aktuelle Studie „Lauter Hass – leiser Rückzug“ offenbart, wie Hass im Internet die Bereitschaft zur politischen Meinungsäußerung und Teilnahme an Diskussionen verringert. Besonders junge Frauen, Menschen „mit Migrationshintergrund“ und queere Personen sind von Hassattacken betroffen. Herausgegeben von Das NETTZ und unterstützt von HateAid sowie den Neuen deutschen Medien-

macher:innen, appelliert die Studie an Politik und soziale Plattformen, gegen Online-Hass vorzugehen.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.das-nettz.de/>.

■ Neue Broschüre bietet Hilfe gegen Rechtsextremismus in Vereinen

Die 4. Auflage der Broschüre „Im Verein – gegen Vereinnahmung“ unterstützt Vereine im Umgang mit rechtsextremen Mitgliedern. Sie bietet praxisnahe Tipps zur rechtlichen Absicherung, demokratisch legitimierten Gegenmaßnahmen und der Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements. Verfügbar durch die Partnerschaft für Demokratie Krakow am See und Mecklenburgische Schweiz, finanziert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.raa-mv.de>.

■ TikTok und die Verbreitung von Antisemitismus seit dem 7. Oktober

Ein Ad-hoc-Report der Bildungsstätte Anne Frank, betitelt „Die TikTok-Intifada“, untersucht, wie TikTok seit dem Hamas-Angriff auf Israel zur Verbreitung von Falschinformationen und Antisemitismus beiträgt. Die Autoren Deborah Schnabel und Eva Berendsen bieten auch Handlungsempfehlungen für Politik und Gesellschaft, darunter Medienbildung und Digital Streetwork.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.bs-anne-frank.de/media-thek/publikationen/die-tiktok-intifada-der-7-oktober-die-folgen-im-netz>.

■ 15 Jahre Einsatz gegen Rechtsextremismus: Neue Broschüre der Mobilen Beratung NRW

Anlässlich ihres 15-jährigen Bestehens veröffentlicht die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Nordrhein-Westfalen eine um-

fassende Broschüre. Diese reflektiert die Entwicklungen, Herausforderungen und zukünftigen Perspektiven in der Arbeit gegen Rechtsextremismus. Mit Beiträgen aus allen Regionalteams, Interviews und Fachartikeln, bietet das Dokument wertvolle Einblicke und Impulse für die demokratische und diskriminierungsfreie Gestaltung unserer Gesellschaft. Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.mobile-beratung-nrw.de/fileadmin/content/medien/Broschüre>.

■ Initiative gegen Online-Hass auf Sinti:ze und Rom:nja

Das European Roma Rights Centre (ERRC) bekämpft mit dem Projekt „Challenging Digital Antigypsyism in Czech Republic“ gezielt Online-Hass gegen Rom:nja. In Kooperation mit Romea und dem Forum for Human Rights zielt das Projekt darauf ab, strafrechtliche Verfolgung von Online-Hassreden in Tschechien zu erwirken. Mit Erfolg: Zehn Fälle werden aktuell vor Gericht verhandelt.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.errc.org/press-releases/new-czech-volunteer-led-research--legal-action-shows-how-roma-can-combat-online-hate>.

■ Kohero Magazin: Eine Plattform für Geschichten und internationalen Zusammenhalt

Das Kohero Magazin öffnet seine Seiten für die vielfältigen Geschichten von Menschen aus aller Welt und fördert damit den internationalen Zusammenhalt. Indem es Menschen unterstützt, ihre persönlichen Erfahrungen zu teilen, schafft Kohero Raum für Austausch und gegenseitiges Verständnis. Ziel ist es, durch diese Erzählungen ein besseres gesellschaftliches Miteinander zu fördern.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.kohero-magazin.de/thema/persoennliche-geschichten.

Förderungen, Wettbewerbe, Ausschreibungen

■ **SABA Bildungsstipendium: Neue Chancen für Menschen mit Migrationshintergrund**

Das SABA Bildungsstipendium bietet Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung finanzielle Unterstützung und empowernde Rahmenbedingungen, um einen Schulabschluss nachzuholen und berufliche Perspektiven zu entwickeln. Das Programm richtet sich an Erwachsene im Rhein-Main-Gebiet und digital in ganz Deutschland, mit dem Ziel, Bildungsgerechtigkeit und berufliche Teilhabe zu fördern.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://tinyurl.com/2t4yvbh5>.

■ **Mikroförderprogramm stärkt Ehrenamt in strukturschwachen Gebieten**

Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) bietet das Mikroförderprogramm „Ehrenamt gewinnen. Engagement binden. Zivilgesellschaft stärken.“ an, um Projekte in strukturschwachen und ländlichen Räumen mit bis zu 2.500 Euro zu unterstützen. Anträge können fortlaufend eingereicht werden, um lokale Initiativen und ehrenamtliches Engagement zu fördern.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://tinyurl.com/ymuk39z8>.

■ **Mehr Mittel für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch 2024**

Die Fördermittel für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch, die im Kinder- und Jugendplan des Bundes jährlich in Höhe von 2,3 Mio Euro bereitgestellt werden, wachsen spürbar. Der Betrag von bisher 2,3 Millionen Euro wurde verdoppelt: Im Jahr 2024 werden nun 4,6 Millionen Euro für Begegnungsprojekte im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch und für deutsch-israelische Fachkräfteprogram-

me zu Themen der Jugendhilfe zur Verfügung stehen.

Gerade im Jahr 2024 wird es wichtig sein, in enger Verbundenheit die intensiven Kontakte fortzuschreiben und Begegnungen (junger) Menschen aus beiden Ländern wieder aufzunehmen. Hierfür wird auch die begleitende Arbeit im Deutsch-Israelischen Austausch im Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks sowie die Bildungsarbeit im Projekt „Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus. Bildung in Deutschland – Begegnung mit Israel“ intensiv fortgesetzt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Insgesamt werden dem Arbeitsfeld des Deutsch-Israelischen Jugendaustauschs im Jahr 2024 damit rund 6 Millionen Euro zur Verfügung stehen.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://www.conact-org.de/projektfoerderung>. Außerdem laden ConAct und die Israel Youth Exchange Authority zum **Match-Making Program 2024** ein, einem Programm zum Aufbau neuer Partnerschaften zwischen deutschen und israelischen Organisationen/Trägern der Jugendhilfe und Bildungsarbeit.

■ **Zukunftspaket 2024 unterstützt junge Projektideen**

Das Zukunftspaket lädt auch 2024 Kinder und Jugendliche unter 27 Jahren ein, mit eigenen Projekten ihr Umfeld aktiv zu gestalten. Mit 7 Millionen Euro Fördersumme werden Ideen im Bereich Sport, Kultur, Freizeit und Nachbarschaftsaktionen unterstützt. Bewerbungen sind seit dem 22. Februar möglich. Eine faire Verteilung der Mittel wird durch Länderkontingente und ein Windhundverfahren sichergestellt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.das-zukunftspaket.de.

Veranstaltungen

■ Landesjugendring NRW bietet 2024 Workshops zu Kritischem Weißsein und Empowerment

Der Landesjugendring NRW organisiert auch 2024 kostenfreie Workshops zu den Themen Kritisches Weißsein und Empowerment für Menschen mit Rassismuserfahrungen. Die Angebote richten sich speziell an Jugendleiter:innen in NRW, mit dem Ziel, Bewusstsein zu schärfen und Unterstützung zu bieten. Die Workshops decken Einführungs- und Aufbauinhalte ab und sind speziell auf verschiedene Zielgruppen zugeschnitten.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://tinyurl.com/222hdvyv>.

■ Masterstudiengang „Beratung im Kontext Rechtsextremismus“ an der Uni Marburg wird fortgesetzt

Im Wintersemester 24/25 bietet die Philipps-Universität Marburg erneut den Masterstudiengang „Beratung im Kontext Rechtsextremismus“ an. Dieses berufsbegleitende Programm richtet sich an Fachkräfte in der Beratung gegen Rechtsextremismus und angrenzenden Bereichen, die ihre Kenntnisse vertiefen möchten. Mit einer Förderung durch das Land Hessen können die Studienkosten deutlich reduziert werden.

Weiterführende Informationen finden sich unter <https://tinyurl.com/ykp4casv>.

■ **Fortbildung: Zugänge zu Männlichkeiten - Geschlechterreflektiert und rassismuskritisch**

Termin: 5. und 12. März 2024

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.

<https://tinyurl.com/yrbdhff3>

■ **Internationale Wochen gegen Rassismus**

Termin: 11. bis 24. März 2024

Ort: Deutschlandweit

Info & Anmeldung:

Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus

<https://stiftung-gegen-rassismus.de>

■ **Toxic Gaming Communities**

Termin: 14. März 2024

Ort: Online

Info & Anmeldung:

JISSA - JugendInfoService Sachsen- Anhalt

<https://tinyurl.com/bdekm7dv>

■ **Workshop: Argumentationstraining gegen antifeministische Äußerungen in der Sozialen Arbeit**

Termin: 14. März 2024

Ort: Dresden

Info & Anmeldung:

Antifeminismus begegnen - Demokratie stärken

<https://tinyurl.com/mtcaj65x>

■ **Fortbildung: Umgang mit menschenverachtenden, demokratiefeindlichen und rechtsextremen Phänomenen in Jugendarbeit und Schule**

Termin: 14. März 2024

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:

cultures interactive e.V.

<https://tinyurl.com/569kcz24>

■ **Tagung: Illegalität 2024 - Ohne Papiere, aber nicht ohne Rechte!**

Termin: 14. und 15. März 2024

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:

Katholische Akademie Berlin e.V.

<https://tinyurl.com/bdjcm3c3>

■ **FUMA & friends-Talk: Antifeminismus**

Termin: 14. März 2024

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW

<https://tinyurl.com/yc8ap9e4>

■ **Seminar: Psyche und Rassismus**

Termin: 15. März 2023

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW

<https://tinyurl.com/y2kpwxfh>

■ **Fortbildung: Powersharing für BIPoC*-Fachkräfte**

Termin: 20. März 2023

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW

<https://tinyurl.com/yc6n46uc>

■ **Demokratieretterin Medienbildung?**

Termin: 20. März 2024

Ort: Stuttgart

Info & Anmeldung:

AKSB - Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der BRD e.V.

<https://tinyurl.com/7us43c88>

■ **Seminar: Gadge-Rassismus und Co.**

Termin: 21. März 2024

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW

<https://tinyurl.com/zsemc52c>

■ **Fortbildung: Adultismus & Epiphanismus in der pädagogischen Praxis**

Termin: 21. März 2024

Ort: Essen

Info & Anmeldung:

FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW

<https://tinyurl.com/5n7n5vd6>

■ **(De)Koloniale Schule**

Termin: 21. bis 22. März 2024

Ort: Stuttgart

Info & Anmeldung:

AKSB - Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der BRD e.V.

https://www.akademie-rs.de/vakt_25435

■ **Workshop: Nicht alles ist wirklich so, wie es scheint!**

Termin: 11. April 2024

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Multikulturelles Forum e.V.

<https://tinyurl.com/y3bb8jwr>

■ **Schulung: Kompetent im Diskurs um antimuslimischen Rassismus, religiöse Vielfalt und Bildung**

Termin: mehrere Termine ab 12. April 2024

Ort: Online und Dresden

Info & Anmeldung:

ZEOK e.V.

<https://tinyurl.com/mrxvxk52>

■ **Empathielücken am Beispiel von Antimuslimischen Rassismus**

Termin: 17. April 2024

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW

<https://tinyurl.com/3vmscjdx>

■ **Fachtagung: Antifeminismus**

Termin: 22. und 23. April 2024

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW

<https://www.gender-nrw.de/fachtagung/>

■ **Fachtagung: Recht auf mentale Gesundheit für geflüchtete Kinder und Jugendliche**

Termin: 29. bis 30. April 2024

Ort: Neudietendorf

Info & Anmeldung:

Refugio Thüringen e.V.

https://eveeno.com/psz_fachtagung_kiju

■ **Seminar: Haltung Zeigen - Argumentations- und Antidiskriminierungstraining**

Termin: 6. und 8. Mai 2024

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

<https://tinyurl.com/34pb3c9r>

In unserer Rubrik „Feier- & Gedenktage“ geben wir einen Ausblick auf die kommenden zwei Monate. Erläuterungen zu jedem Ereignis und eine Legende zu den einzelnen Symbolen finden sich auf unserer Website unter <https://www.idaev.de/researchetools/feier-und-gedenktage> oder in unserem **Wandkalender** unter <https://tinyurl.com/y4I5ndt9>. Wir freuen uns über Hinweise auf weitere Feier- & Gedenktage der Migrationsgesellschaft an info@IDAev.de.

MÄRZ

01	Tag gegen Diskriminierung (Zero Discrimination Day)
02	
03	
04	
05	
06	
07	
08	Internationaler Frauentag Beginn Rom:nja Power Month
09	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	St. Patricks' Day
17	
18	
19	
20	Newroz
21	Welttag d. Down-Syndroms Intern. Tag gegen Rassismus
22	
23	
24	Internationaler Tag für Wahrheit über Menschenrechtsverletzungen
25	Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer der Sklaverei
26	
27	
28	
29	
30	
31	

APRIL

01	
02	Welt-Autismus-Tag
03	
04	Internationaler Tag zur Aufklärung über die Minengefahr
05	
06	
07	Internationaler Tag des Gedenkens an den Völkermord in Ruanda
08	Internationaler Tag der Roma
09	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	Ridván
21	
22	
23	
24	Internationaler Tag der Muttersprache
25	Girls' und Boys' Day
26	
27	
28	Tag des Gedenkens für alle Opfer chemischer Kriegsführung
29	Walpurgisnacht
30	
31	

Legende

- Muslimische Feier- und Gedenktage
- Hinduistische Feier- und Gedenktage
- Judische Feier- und Gedenktage
- Christliche Feier- und Gedenktage
- Buddhistische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage von Sinti:zze und Rom:nja
- Kurdische Feier- und Gedenktage
- Alevitische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage der Bahai
- Ezidische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage Schwarzer Menschen
- Feier- und Gedenktage von LSBT*IQ
- Feier- und Gedenktage von Frauen
- Feier- und Gedenktage von Menschen mit Behinderung
- Feier- und Gedenktage bzgl. des Lebensalters
- Gedenktage bzgl. des Nationalsozialismus
- Gedenktage gegen Rechtsextremismus
- Gedenktage gegen Rassismus
- Feier- und Gedenktage für Menschenrechte/Demokratie
- Feier- und Gedenktage der deutschen Migrationsgeschichte
- Sonstige humanitäre internationale Feier- und Gedenktage
- Sonstige besondere Tage

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Redaktion:

Sebastian Seng, Lea Winterscheidt, Ahmed Harun Oral; V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 17. April 2023

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an Info@IDAeV.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen. Alternativ können Sie sich unter <https://www.idaev.de/publikationen/infomail/abonnement/> vom Abonnement abmelden.